

# Fakten statt Mythen

**Interview** Noch immer kursieren Verschwörungstheorien und abstruse Legenden über Hitlers Ende. Der Coburger Geschichtsforscher Harald Sandner will ihnen mit seinem neuen Buch „Vom Führerbunker zur Schweinebrücke“ den Boden entziehen.

**Herr Sandner, Was hat Sie bewogen, Hitlers Tod und die Odyssee seiner sterblichen Überreste zu erforschen? Warum ist dieses Thema heute noch relevant?**

**Harald Sandner:** Das Thema ist heute relevanter denn je, weil es in den letzten Jahren eine deutliche - auch mit wissenschaftlichem Anstrich versehene - Zunahme von Verschwörungstheorien um ein angebliches Überleben Hitlers 1945 gibt. Die US-Amerikaner verdienen mit entsprechenden reißerisch erstellten „Dokumentationen“ viel Geld. Das alles wird jedoch nicht nur mündlich und im Internet verbreitet, sondern in Büchern gedruckt.

Dazu kommt, dass unter diejenigen, die seinen Suizid am 30. April 1945 nicht anzweifeln, Diskussionen gibt, was von der Leiche übrig geblieben ist und wo die Reste geblieben sind. Die weit verbreitete Meinung, es seien nur die Zähne übrig geblieben und der Leichnam sei ansonsten vollständig zerstört worden, wird seit Jahrzehnten durch das Buch „Hitlers Ende“ von Anton Joachimsthaler bestimmt. Dessen Schlussfolgerungen lassen sich jedoch durch meine Publikation nicht mehr aufrecht erhalten.

**Die Umstände des Selbstmords und die diversen Begräbnisse und Exhumierungen sind bekannt. Haben sich neue Erkenntnisse oder Aspekte ergeben?**

Die tatsächliche Anzahl der Stationen von Hitlers Leiche (und damit auch die seiner Ehefrau, der Familie Goebbels und des Generalstabschef Hans Krebs) waren bisher so nicht bekannt. Ich habe sie nun erstmals vollständig ermittelt und dokumentiert. Neue Erkenntnisse haben sich durch aufwendige Recherchen, selbstverständlich auch vor Ort, durch Bildanalysen, durch Dokumente aus Moskauer Archiven und dem Befragen von Fachleuten ergeben.

Exkurse im Buch beschäftigen sich mit den beiden Tatwerkzeugen, also Pistole und Gift, und Hitlers ursprünglich geplantes Begräbnisort. Die Legenden um einen Doppelgänger mit identischem Gebiss und anderes werden wissenschaftlich begründet widerlegt. Auf den Umstand, dass die Russen Todesart und -umstände sowie den Obduktionsbericht bewusst manipulierten, wird ebenfalls eingegangen. Dazu kommen zahlreiche Karten und Fotografien der Begräbnisstätten.

**Sie beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit dem Nationalsozialismus und legen hier ihr viertes Buch über Hitler vor. Wie kam es dazu?**

Wie bekannt habe ich als erstes eine umfangreiche Coburgchronik über das 20. Jahrhundert erstellt. Es folgte ein Bildband, in dem historische Bilder mit aktuellen Vergleichsfotografien gegenübergestellt worden sind. Dann kam meine Biografie „Hitlers Herzog“ über Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha und das bisher weltweit größte Werk über Hitler, das Itinerar - mittlerweile auch in englische Sprache übersetzt. Es folgte ein Buch über Hitlers letztes Jahr. Angeregt durch die immer zahlreicher verbreiteten Verschwörungstheorien wollte ich nun ein Bild der wahrscheinlichen Wirklichkeit zeichnen.

**Die Geschichtsforschung ist ihre Passion, aber nicht Ihr Beruf. Warum eigentlich nicht?**

Ich habe kein Abitur und nicht studiert. Es



Für sein Buch über Hitlers Tod und die Odyssee seiner Überreste hat Harald Sandner neue Quellen aufgetan und vor Ort in Berlin recherchiert.

Foto: Marion Hunger/

## Das Buch

Dass sich Adolf Hitler am 30. April 1945 nachweislich im Berliner Führerbunker erschossen hat, will nicht jeder wahrhaben: „Starb ein Hitler-Double im Bunker?“ spekulierte die BILD-Zeitung noch 2010, nach Argentinien und in die Antarktis führten mutmaßliche Spuren, auch die Flucht des „Führers“ per U-Boot oder UFO wurde in Betracht gezogen. Harald Sandner dokumentiert in seinem neuen Buch akribisch die Todesumstände und die elf Stationen der 25-jährigen Reise der sterblichen Überreste des Diktators. Dabei widerspricht er der auch von Historikern verbreiteten These, dass keine verkohlte Leiche Hitlers aufgefunden wurde, da der Körper bei Kriessende völlig zerstört worden sei.

stand also nie zur Debatte, meine Passion zum Brotberuf zu machen. Ich habe an der CO I die Realschule abgeschlossen. Über diese Umstände bin ich heute sehr froh, denn es ermöglichte mir, so viel Zeit wie nötig in ein Buchprojekt zu stecken. Ich hatte niemals Termindruck noch war ich - wie viele Berufshistoriker - gezwungen, relativ schnell wieder etwas Neues zu veröffentlichen, um im Gespräch zu bleiben. Darüber hinaus war ich niemals abhängig von einer Institution, die mir vorschrieb, worüber und was ich zu schreiben habe.

**Tun sich Geschichtsforscher schwer damit, von der professionellen Zunft anerkannt zu werden?**

Generell ja, vor allem am Anfang. Auch heute noch ist es ja noch manchmal so, dass man ohne Dokortitel nicht weiterkommt. Aktuelles Beispiel war die Historikerkommission zur Aufarbeitung der Coburger NS-Vergangenheit, deren Ergebnisse leider noch immer

auf sich warten lassen. Ich habe dieses Problem nicht. Seit meinem Hitler-Itinerar bin ich nicht nur in Fachkreisen anerkannt, sondern habe von zahlreichen Historikern - auch von israelischer Seite - großes Lob erfahren dürfen. Ein Beispiel nur ist Dr. Christian Hartmann vom Institut für Zeitgeschichte München, der sagt, von solchen Werken wie dem meinem lebe die Forschung. Auch die Medien haben weltweit berichtet, von der Washington Post über die BBC bis Radio Moskau. Darüber hinaus gibt es eine zweiteilige TV-Dokumentation, die mittlerweile in drei Sprachen übersetzt ist.

Sven Felix Kellerhoff von der Welt hat vor Tagen einen Artikel über mein neues Buch veröffentlicht und betont: „Die universitären Historiker schreiben eine Hitler-Biografie nach der anderen, was wirklich überflüssig ist, statt sich mal mit den echten Desideraten zu beschäftigen.“ Gerade mit diesen Desideraten beschäftige ich mich seit über 30 Jahren.

## Der Autor

**Harald Sandner**, Coburger des Jahrgangs 1960, ist ein gelernter Kaufmann und beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren intensiv mit Geschichtsforschung. Bekannt wurde er vor allem mit einem 2400 Seiten umfassenden Werk über Adolf Hitler, in das er 25 Jahre Arbeit investierte: ein Itinerar, das Tag für Tag alle Aufenthaltsorte und Reisen Hitlers minutiös aufzeichnet. Zu Sandners Werken gehören auch „Coburg - Chronik des 20. Jahrhundert“ (2000), „Das Haus Sachsen-Coburg und Gotha“ (2001); „Coburg - Zeitsprünge 1860 - 1986“ (2007); „Hitlers Herzog: Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha - Die Biographie“ (2011) sowie „Hitler - Das letzte Jahr: Chronologie einer Apokalypse“ (2018).

**Ist das Thema Hitler / Nationalsozialismus für Sie nun ausgeschöpft? Wie sind Ihre Pläne?**

Das Thema ist solange nicht ausgeschöpft, solange es bisher unerforschte Themen gibt. Erstaunlicherweise gibt es die noch immer. Mein nächstes Werk wird sich mit dem zweiten Mann nach Hitler, seinem designierten Nachfolger Hermann Göring beschäftigen. Ich werde die Fehler in seiner Biografie korrigieren und zahlreiche neue Dokumente veröffentlichen. Erst vor wenigen Wochen war ich bei Verwandten von ihm in Wien. Das ist aber dann Stoff für ein neues Interview.

Die Fragen stellte Dieter Ungelenk

→ Harald Sandner:

Vom Führerbunker zur Schweinebrücke. Hitlers Reise nach seinem Tod  
Shaker Media Düren, 2023, 250 Seiten,  
21,90 Euro. ISBN 978-3-95631-949-5